

Die Ballermann- Touristen

Schwank
in drei Akten
von Wilhelm Behling

© 2011 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und Genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten OriginalRollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Aufführungsmeldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos um ein Jahr verlängert werden. Kostenlose Verlängerungen sind bis maximal 10 Jahre nach Kaufdatum möglich. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmenmeldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmenmeldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmenmeldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die dreifache Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Auszug aus den AGB's, Stand November 2010

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

In einem kleinen Dorfgasthof sitzen die Kegelbrüder Willi Wuchtig, Hermann Engel und Hein Trauermann und schwelgen in Erinnerungen an ihren letzten Kegelausflug nach Mallorca. In der Disco Ballermann 6 haben sie mit zwei Damen und einem Transvestiten kräftig gefeiert. Aber schon bald naht Unheil, denn eine der Damen, Hanna Schenk, taucht plötzlich im Gasthof bei Familie Wuchtig auf, weil sie hofft, dort Arbeit als Hotelkauffrau zu finden. Willi hat ihr nämlich erzählt, er sei Witwer und Besitzer eines großen Hotels. Natürlich sind er und Hermann Engel in Wirklichkeit verheiratet und wollten auf Mallorca mal so richtig einen draufmachen. Hanna, die zuerst auf Hermanns Frau Adelheid und auf Willis Frau Elfriede trifft, glaubt zunächst, dass Elfriede Willis Schwester ist. Aber rasch klären sich die Fronten, und die drei Frauen beschließen, es den Männern kräftig heimzuzahlen. Auf der am Abend stattfindenden Geburtstagsparty für Willi wollen sie die Bombe platzen lassen.

Bühnenbild

Rezeption eines Dorfgasthauses: Theke mit Schlüsselkasten für ca. 10 Schlüssel, Telefon, runder Tisch mit vier Sesseln, Zeitungsständer und Garderobe.

3 Türen: Links = Eingang von draußen. Mitte = zur Küche und Privat. Rechts = Saal, Gastzimmer und Fremdenzimmer.

* * *

Mein besonderer Dank gilt meiner plattdeutschen Lektorin Anita Gehrke, die mir bei der Übersetzung hilfreich zur Seite stand.

- Wilhelm Behling -

Personen

Willi Wuchtig Gastwirt, 50 Jahre
 Elfriede Wuchtig Willis Frau, 50 Jahre
 Hermann Engel Kartoffelbauer und Kegelbruder, 45 Jahre
 Adelheid Engel Hermanns Frau und Köchin, 45 Jahre
 Hein Trauermann Willis Cousin und Kegelbruder, 55 Jahre
 Hanna Schenk Hotelkauffrau, 28 Jahre
 Otto Schenk Steuerberater und Hannas Vater, 55 Jahre
 Elke Henning . Finanzbeamtin bei der Steuerfahndung, 50 Jahre
 Kalle Neuhaus Elfriedes Bruder und Hotelier, 30 Jahre

Spielzeit ca. 110 Minuten

Einsätze der einzelnen Mitspieler

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Elfriede	74	23	37	134
Hanna	38	57	25	120
Willi	42	19	51	112
Adelheid	34	44	24	102
Otto	0	25	47	93
Hermann	31	25	24	80
Elke	16	26	28	70
Hein	16	23	25	64
Kalle	0	27	20	47

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

1. Akt

1. Auftritt

Willi, Hermann und Hein sitzen um den runden Tisch. Willi und Hermann halten ihre Hände in die Höhe und singen fröhlich und ausgelassen, während Hein die Szene eher kritisch betrachtet.

Willi und Hermann *singend*: Die Hände zum Himmel und lasst uns fröhlich sein ... *brüllendes Gelächter*.

Hermann: Kerl Willi, wör det 'ne moie Kegeltour. Ick hadde nich dacht, det ick eis ohlde Tüffelkenbure in düssen Lewen noch mol no Mallorca kömp un dann noch midden int Gedrüse van Ballermann 6.

Willi: Mit diene Heidi reichet det ja ok blos bet no de Gartenschau no Malente

Hermann: So frischk is diene Elfriede ja nu ok nich mehr.

Willi: Oaber dorför heller flietig.

Hein: Det kannst du wahl luut seggen, ohne diene Elfriede wör det hier kien ontlick Gasthus, ehrer 'ne Soppenköken van de Caritas.

Willi zu Hein: Man Hermann kann sück ower Heidi ok nich beklogen. Leiwe Gott, wohre us use Beer un de Orbaitkraft van use Wiewer.

Hermann: Man de Tüffelken, dei dröw ick alltied sülwest utklaihen.

Hein: Häst du überhaupt all Tüwelken klaihet? - Det moket doch bi jau de Tüffelkenroher van denn Maschinenring.

Hermann: Man ick mot det alltied organiseeren.

Willi: Jo, jo, Beer un Schlück koltstellen.

Hermann: Kiek, un deswegen hääbe ick mie de Kegeltour ok redlich verdeint. Man schohe, det ick van de Insel so wendig seien hääbe.

Hein: Mie wünnert, det gie jau bi all det Suupen noch an wat erinnern könnt.

Willi: Nu hör oaber up, wie hääb an denn Soterdagoabend noch recht nette Wiewer kennenleert. De Hanna un ok de Elli wörn heller gaut tefrähe.

Hermann: De hadden mehr tau behen, eis use Landpomeranzen innen Huse.

Hein: Junge, Junge, wenn det diene Adelheid mitkrich, dann kannst du diene 5 Hektor Tüwelken mit de Hand der utklaihen.

Willi: Raine Erziehunsssache. Pass mol up... Elfriede, Elfriede wor sind miene Schauhe?

Elfriede: Wat krakelst du hier dann rümme?

Willi: Ick mot glieks non Grossmarkt. Du wullst doch miene Schauhe putzen..., is de Bestellzedel all fähdig?

Elfriede von hinten.

Elfriede: Nee, ick mosde ja noch de Glöse van gisternoabend speulen. Det haddest du ja ok wahl moken kunnt.

Willi: Icke ? ..Du spinnst wahl! Wenn det use Angestellten seihen hadden, wör de Respekt innen Ömmer.

Elfriede: Recht häss du , wenn sei die bi de Or bait seihen hadden, hadden sei sicker anne Fatah Morgana glöwt.

Hermann: Segg mol, miene Adelheid is doch vandoage wehr bi jau taun Koken?

Willi: Sicher doch, de Wiewer säget doch för miene Geburtstagsfier vanoabend vör. Diene Heidi is doch de beste Köckschke dei ick hadde.

Hermann: Pass eis up... *Schreit:* Adelheid!

Adelheid *reißt die Tür auf:* Wat schreiest du hier rümme?

Hermann: Äh... *Kleinlaut:* Ick wull blos frogen, of ick för vanoabend noch Tüwelken vorbiebringen schöll.

Adelheid: Det weit ick doch nich. Hein hoolt de Tüwelken doch alltied uten Keller. Froog denn doch, worfehle dor noch sind. Un owerhaupt, wat sisst du hier noch rümme ? Du schuss doch noch denn Tüwelkenroder bi ´n Unternehmer bestellen un de Schwie-neställe utmessen. Un de Tierarzt kump ok noch taun Impfen van usen Eber. Nu mok die man gau e up de Socken.

Adelheid geht mit Türen knallen hinten ab.

Hein: Donnerwetter - me kann gaut mäken, det du bie jau de Büxen anhesst.

Hermann: Jo, jo, ick orbaite dor an.

Willi: Nu seih gie , det man ok manges wat änners bruket - so sie mit Elli of Hanna.

Hein: Du häst de dädde Dome vergett.

Willi: Die häbb wie jüst för die besäget, wor du doch so schüch-tern bis.

Hermann: De wör ja noch fehle heiter eis de ännern baiden. Ick hadde nich dacht, det du so gaut Tango tanzen kannst. Wo is ´et dermit, wüllt wie ´nen Dänzken woogen?

Hermann springt auf und versucht, Hein von seinem Stuhl hochzuziehen.

Hermann *singend:* Tanze mit mir in den Abend - dumm, dumm, tanze mit mir in das Glück

Hein *wehrt sich:* Hör doch up mit denn Mist, mie reichet det noch van Ballermann.

Hermann: Sei wör man recht wild dorup, die up det Zimmer tau kriegen.

Willi *mit Unschuldsmiene:* Ick konnde ja nich weten, det det ´nen Transvestit wör.

Brüllendes Gelächter von Hermann und Willi.

Hein: Tau witzig!

Hermann: Ick hadde gern dien orig Gesicht seihen, eis du mäkest, well Willi die mit up det Zimmer bracht heff.

Wieder Gelächter.

Hein: Un ick hadde die mol seihen wullt, wenn düsse Transvestdingsbums in de knappen Tangas achter die an goohen wör.

Willi: Du haddest nich glieks van denn Balkon springen hofft.

Hermann: Un de Balkon wör ok noch in denn tweiden Stock.

Wieder Gelächter.

Hein: Ick hadde ja masse Glücke, det ik in de Müllsäcke fahlen bin, dei dor ünner stünden, un blos denn Knöchel stuuket wör. De ganz Nacht mosde ick mie ünner de Parkbank versteeken. Schmähens brukede ick bolle ne halwe Stunnen, ümme denn Portier klor tau moken, det ick van denn Balkon fahlen wör.

Willi: Bi mie güng det runt mitte Paula.

Hein: Wiesoo - ick mende sei hüt Hanna?

Willi: Ja wisse, man det segg me doch so, wie hadden ´ne Masse Spoß.

Hein: Ach soo, un wo wör det mit diene Paula, Hämänn?

Hermann: Wieso Paula, de hüt doch Elli. Man wie hadden ok ´ne Masse Spoß, löw ik.

Hein: Löwst du, vellichte haddest du beter denn Transvestiten nohmen. So besooen eis du wörst, wör dor kien Unnerschied.

Willi: Hein, ick segge die , wenn du ein Woort tau use Wiewer seggst, flüggst du hochkantig rut.

Hein: Jo, jo, ick hääbe verstohn. Man de nächste Kegeltour moket man ohne mie, det is mie tau gefährlich.

Hermann: So gaut eis Hein wull ick det ok wahl hääbben, winnt ´ne Million innen Lotto un lewet van Zinsen bi sien Cousin Willi bi freie Kost un Logie.

Hein: Man, mitt ´nen raise Hülpe upen Hoff.

Willi: Oh, wor du det jüst seggst - de Hoff mot noch feget weern, man tau, man tau.

Hein *im Abgehen nach links:* Alltied mot ik denn Hoff kehr ´n.

Hermann: Ick mot nu ok loss, änners sütt Adelheid mie hier.

Willi: Seuten Stuten un ´ne Pietschke, det is de richtige Medizin för de Wiewer.

Hermann: Manchesmol denke ick, ick moke wat verkehrt. Bi us krieg Adelheid immer immer denn seuten Stuten und ick de Pietschken. Na, denn man Tschüss, de Tüwelken bringe ick löter vörbie. *Links ab.*

Das Telefon klingelt und Willi meldet sich.

Willi: Hier Landgasthaus Wuchtig. - Wann möchten Sie Ihre Hochzeit feiern? - Am 23. April, ein Sonnabend. Moment mal, ich schaue in den Kalender. - Ach ja, am 22. und 24. ist besetzt, aber Sie haben Glück, am 23. wäre noch frei. - Ob uns das zuviel wird? - Aber nein, meine Frau schafft auch mal drei Tage ohne Schlaf. Ha, ha, ha, ... Genau, dann schläft sie am Montag eine halbe Stunde länger. Am besten melden Sie sich vier Wochen vorher noch einmal bei meiner Frau und besprechen die Einzelheiten. Abrechnen tun Sie dann im Anschluss mit mir. Vielen Dank, Auf Wiederhören. *Legt auf und ruft:* Elfriede!

Elfriede von hinten mit Willis Schuhen und der Einkaufsliste in der Hand.

Elfriede: Ick kome ja, dor, diene Schauhe sind fähdig.

Willi *wehleidig:* Dann teih se mie doch ewkes an, ick kann mie nich eis bögen.

Elfriede *zieht Willi die Schuhe an:* Kannst du die owerhaupt all ´nen Diener leisten ?

Willi: Die kann ick mie leisten - jau Pappe heff noch drister tau-betohlt, det hei die loss wört. Ha,ha.

Elfriede: Mook die man lustig ower mie. Wenn det so wüdder gaiht, kündige ick.

Willi: Kanns ´te gor nich.

Elfriede: Un worümme nich?

Willi: Det is ganz einfach: Skloven möt verkofft weern. Ha, ha.

Elfriede: Willi Wuchtig, wenn du nich amanges noch ´nen gohen Ehemann wörst, hadde ick die all lange denn Krom för de Feute schmeten.

Willi: Leiwe Elfriede, det weit ick doch. Du bis wötelk det beste Perd innen Stahle.

Elfriede: Jo, jo, dien bestet Orbaitsperd.

Willi: So, ick för nu los, häss du ales upschrewen?

Elfriede: Hier is de Zedel. Un pass up, det man die nich wehr det olde Gemäus andraiht. Un dann stoh nich wehr 3 Stunnen innen Stau, det glöw die ok bolle nich eine mehr.

Willi: Jo, jo, ick gewe mie masse Mühe.

Elfriede: Noher kump de Schlächter un bring de Recknung för düssen Monat. Du weiß ja, det hei det Geld immer bor up de Hand hebben will.

Willi: Ick hääbe die 300 Euro int Meldebauk doan.

Elfriede: Un went nu mehr kosset?

Willi: Dann schöll hei det man up de Recknung van ´nen nächsten Monat schriewen.

Elfriede: Oaber in usen Safe ligg doch noch det ganze Borgeld van de lesden Hochtiedsofrecknung.

Willi: Nich so luut, Elfriede, änners höört me die noch bet innen lesden Amsstowend vant Finanzamt. Un dei möt det ja nich unbedingt ale weten.

Elfriede: Oh, oh, de Otto, düsse olde Stüernfuchs un du, gie bringet us noch mol achter schwedische Gardinen. Ick seih hüte all de Schlagzeile inne Zeitung: Gastwirt und Steuerberater übernehmen Gefängniskantine.

Willi: Kiene Angst Elfriede, du weiss doch van nix. Un so schöll det ok bliewen.

Elfriede: Alles klar, un van Oabend weerd hei dann mitfiern. Ick habbe for um all nen Zimmer reserveert. Dann kann hei van noamdag in Ruhe orbaiten.

Willi: Det stimmet. Bi use Steuererklärung mot me de Finanzbeamten ok fixe Tronen ut Mitleid inne Ogen driewen.

Elfriede: Man, wat is nu mit det Geld?

Willi: Det ligg innen Safe.

Elfriede: Oaber dann segg mie noch gaue denn Tohlencode van denn Safe.

Willi: Denn habbe ick uppen Zedel schrewen.

Elfriede: Un wenn du denn Zedel nu verlusst, kriege wie denn Safe nich wehr open.

Willi: Blodsinn, de Tohlen weit ick utwendig. - Ick mot non Grossmarkt. *Schnell links ab.*

Elfriede *ruft hinter ihm her:* Oaber dann segg mie doch de Tohlen. - Weege is hei, ick wull doch wahl weten, wat hei alltied innen Grossmarkt moket. *Hinten ab.*

2. Auftritt

Hanna, Elfriede, Adelheid

Hanna von links mit Koffer, Hut und Mantel. Sie sieht sich um, schuttelt den Kopf und geht langsam bis zur Theke.

Hanna: Det is doch kien 100-Bedden-Hotel, un woor is det Personol?

Hanna betatigt die Klingel auf der Theke. Elfriede kommt von hinten.

Elfriede: Gohen Dag, kann ick ehr helpen?

Hanna: Gohen Dag ok, mien Nome is Schenk un ick hadde gern Herrn Wuchtig sproken.

Elfriede: Dat mie leid, man de is just non Grossmark fohrt.

Hanna: Drow ick hier teuwen, bet hei wehrkump?

Elfriede: Geern, man vellichte kann ick ehr ok helpen?

Hanna: Nee, mitten Angestellten kann ick det nich bekorn, det is ganz personlick.

Elfriede: Dann kont sei mie det ruhig seggen, ick bin seine personlick Ehfrau.

Hanna *unglaubig:* Willis Frau is vor twei Joahrn stawen.

Elfriede: Wat is dei ? ... Moment mol. *Geht zur Tür hinten und ruft hinaus:*
Heidi kump eis gaue ut de Köken!

Adelheid *kommt mit Schürze aus der Küche:* Wat güw det dann so ieliges?

Elfriede: Heidi, det Menschke behauptet, ick wör all siet zwei Joahr dote.

Adelheid *schnuppert an Elfriede:* Det kann ja gor nich wehn, änners dö ´st du ja all stinken. Eis use Oma flehen Joahr stäwen is un wie denn Sächdeckel wehr open moken mosden - no veer Doge - wie hadden nämlich ut Verseihen denn Autoschlötel mit insäget, dor füllen de Fleigen dot van de Wände. Ick kann die seggen...

Elfriede: Hör blos up mit diene Schauergeschichten!

Hanna: Ick hebbe doch nich seggt, se' wörn ale dote - de Ehefrau van Herrn Wuchtig is dote - jüst för 2 Joahrn is' se verunglücket - dote.

Adelheid: Jo wenn det so is - wo is de ärme Frau dann tau Dohe komen?

Hanna: Sei is innen Keller bie't Wesseln van de Kohlensäureflaschen för det Beer explodiert - oder so ...

Adelheid: Elfriede , mien Beileid.

Hanna: Willi was so troorig. Hei heff det Lock inne Kellerwand open loten tau Gedenken an siene Frau un nich wehr taumührt. Nu stoht dor alltied frischke Blaumen inne.

Adelheid: Ne'n gohen Menschke, dien Willi.

Elfriede: Wo kump hei blos dor up, ehr sücke Geschichten tau vertelln? Wenn häw hei ehr det dann updischket?

Hanna: Vör zwei Joahr hätte ick Willi mit siene zwei Fründe up Mallorca kennenleert. Miene Freundin Elli un ick häbb mit de drei moi innen Ballermann 6 fiert. Dorbie häbb Willi un Hermann dann van denn tragischen Unfall vertellt.

Adelheid: Unfall! - Amende bin ick ok noch dote!

Hanna: De baiden häbb det so rüdrig vertellt, up wecke troorige Ort und Wiese ehre Wiewer tau Dohe komen wörn.

Adelheid: Soo, dann vertellt sei ´man mol, wo Hermanns Frau inne ewigen Jagdgründe goahn is.

Hanna: Siene Frau hadde üm det Middageten no ´t Land bringen wullt, wor hei mit denn Maihdöschker taugange wör. Ganz plötzlich is sei besiet van denn Körnwogen vörkomen un üm so int Schnietwäk loppt.

Elfriede: Auua, det häff sicher Weih doan? Dor hääbe ick ja noch richtig Glück hatt.

Hanna *theatralisch:* „Ick här ´se snachens alltied noch schreien“ heff hei seggt, un dicke Tronen löpen üm dann over de Backen.

Adelheid: Tronen van luter Pläseer!

Hanna: Wat seggst du ?

Elfriede: So, nu is ´et aber gaut wehn! Un sei sind so drister un komet hier hen un wüllt sück in ´t mokede Nest setten?

Elfriede will auf Hanna losgehen, aber Adelheid hält sie zurück.

Adelheid: Elfriede, holl ´ di trügge. De baiden Frauen könnt dor doch nix an daun. De sind de baiden Kegelböörs moi upen Liem goahn. Teuw man , Hermann, wenn ick no Hus kome! Det jüngste Gericht schöll die vörkomen eis ne Kinnergeburtstagsparty bi Mc Donald.

Hanna: Wat bedreuwet, dann sind sei gor nich dote.

Adelheid: Det dat mie ja nu leid, det wie noch lewet!

Hanna: Ick mot mie bi ehr entschuldigen. De hääb mie moi taun Nären holln, un sei wirkeden so overtügend.

Adelheid: Wunschgedanken verkopet sück heller gaut.

Elfriede: Un dann hääb sei use Keerls vernaschet?

Hanna: Nee, nee, ick kann ehr beruhigen. Dor is ´et nich tau kome. De baiden hääb fein mit us hendoahn un Willi was heller charmant.

Elfriede: Kann mie gor nich erinnern.

Hanna: Man, de drei hääb extro Einzelzimmer buchet, üm sück dann schnachens noch ungestört tau vergneugen.

Adelheid: Wohrschieenlick heff de Willi ok noch ne ´Runde Viagra utgewen.

Hanna: De baiden hääb us dann noch fein upen Glas Schampus inloahn up ehre Zimmers. Man dei hadden vörher so fehle Sangria ut Ömmers drunken, det Treppenstiegen füllt ehr heller schwor. Eis

wie dann up ehre Zimmers kömen, legen de Keerls halv uttrocken un schnäkend up ehre Bedden.

Adelheid: Det höört sück ale recht woahr an.

Hanna: Wie häbb us denn Schampus mitnomen un mit de ännern Gäste utdrunken. De lossen Flaschken häbb wie ehr wehr up ´t Zimmer stellet, det se an ´nen ännern Mähen nich vergedden se tau betohlen.

Adelheid: So, so, un wor heff Hein sück denn Oabend amüseert?

Hanna: Denn häbb wie gor nich fehle seih ´n, dei heff mit son orig Wiew Tango danzet.

Adelheid: Dei olde Schwerenöter. Biet Schützenfest gaht dei bi Domenwohl immer stiften. Teuf man, det nächste Mol krigg hei nen ´ Ehrendanz eis verkappeden Witwentröster.

Elfriede: Ick verstoh det einfach nich, worümme sind Sei dann vandoage hier?

Hanna: Willi häff mie vertellt, hei hadde ´nen 100 Bedden-Hotel un sochte immer noch för de verheerende Lücke, de siene Frau achterloten hadde, ne ´passende Hülpe in sien Hotel.

Adelheid: 100 Bedden - dei häff wahl de häff wahl de Nester van de Heuhner mittelt!

Hanna: Ick bin vörwoahr ne ´utbildete Hotelkauffrau und siet 5 Joahrn in ´nen grot Hotel in Hamburg annestellt eis Hotelmanagerin. Lesde Weken häff det Hotel taumoket un nu dachte ick so, ick kunde bi Willi orbaiten.

Elriede: Jo, un am leiwesten noch mit Familgenanschluss!

Hanna: Nu is det ober gaut wohn, ick hääbe alltied Pech mit de Keerls. För fiew Joahrn wull mien Pappe, det ick denn olden schmeerigen Prokuristen hierote. Ick hääbe dann gau miene Koffers packet, änner hadde hei mie noch dwungen.

Adelheid: Häbb sei de baiden Keerl ´s no de Bettszene noch mol wehr seihn?

Hanna: Nee, wie wörten sönndoages frau offholt för de Rückreise. Hein häbb wie schmähens noch mol seihn, de stünd in Unnerbüxen bie ´n Portier tau hanteeren.

Elfriede: Me ´schöllt nich löwen, use Hein, ´nen Ladykiller.

Adelheid: Denn knöpe wie us loter noch vör.

Elfriede: Bet taun hütigen Dag wör ick ne goe Ehefrau, man dor is hütte ober Schluss mit. Willi Wuchtig - woor die, hüte komet bedreuwende Tieden up die tau!

Adelheid: Gaut so, so gefahlst du mie.

Elfriede: Wie häbb us ja ok noch gor nich richtig vörstellt. Ick bin Elfriede Wuchtig un wenn fiewentwintig Joahr mit Willi verhierotet. Un det is Adelheid Engel, ok all bolle twintig Joahr mit Hermann verhierotet.

Hanna: Ick bin Hanna Schenk, dat mie heller leid, det ick jau sovehle Äger moket häbbe.

Elfriede: Wenn ´me det nu richtig bedenket, häbb sei us ja ´nen Gefahlen doan. Sei häbb us de Ogen openmokat ower use Keerls.

Adelheid: So is ´et jüst. Ick wüsste bet vandoage nich, det Hämman son Lustmolch worn is.

Hanna: Segget sei, is Hein ok verhierotet?

Elfriede: Nee, nee, dei wohnt blos bi us, dei is ut de Verwandschup van Willi.

Hanna: Moi is ´et, dann will ick eis wehr. Was heller moi, det ick ehr kennenleert häbbe. Det häff mie heller fraihet, det gie so gaue van de Dohen upstoahn sind. Tschüss.

Elfriede: Moment, Frau äh..

Hanna: Ach, segget sei man einfach Hanna tau mie.

Elfriede: Det is ´nen Woort, ick bin Elfriede und det is Adelheid. Un det ick die anne Wäschke wull, dorför will ick mie bi die entschuldigen. *Sie reichen sich die Hand.*

Adelheid: Segge man einfach Heidi tau mie.

Elfriede *überlegt kurz:* Ach Hanna, wenn du us nu helpst, de Keerls heller intebeuten, dann kann ick di wisse helpen ne neie Orbait tau seuken.

Hanna: Det fraihet mie heller. Ick bin heller dull up de baiden Keerls. Tied häbbe ick ok nauch. Wie wüllt ehr heller einen owern Dassel gewen.

Adelheid: Prima, nu güff det oaber ´nen Ohnewehr för de baiden, det sei bet ehre goldenen Konfirmation nich vergetet.

Elfriede: Heidi, bring Hanna man eerst no bowen, Zimmer 10 ist all trechtemoket, un dann wärt Kriesrot hollen.

Adelheid: Dau ick forts. Kumm Hanna, ick wies die denn Wegg dorhen.

Hanna und Adelheid rechts ab

3. Auftritt

Elke, Elfriede, Adelheid

Elke Henning kommt mit Koffer von links.

Elke: Daach.

Elfriede: Det güff det doch nich - det is oaber ne Oewerraschung.

Elke: Dor staunste - wanner häbb wie us doch det lesde Mol seihen?

Elfriede: Det was up ´en Klassentreffen vör 3 Joahr.

Elke: Jüst - mein Gott wo is de Tied blewen.

Elfriede: Un bis du immer noch solo?

Elke: Tja, ick hätte denn richtigen noch nich funnen.

Elfriede: Man gaut sühst du ut, jüst eise früher.

Elke: Nu owerdriew man nich. Bien Schönheitsdokter bin ick noch nich wesen.

Elfriede: Use Willi - dei kregg det gor nich mit, wenn ick dor wehn wör.

Elke: Willi nich, oaber det güw ja ok noch ne Masse ännere Keerls.

Elfriede: Dei sind doch ale glik. Tauerst will hei die up Hannen dreegen, man bien ersten Hochtiedsdag heff hei dat innen Puckel.

Elke: Kiek, dann hätte ick ja noch nich fehle verpasset.

Elfriede: Unn wo isset die änners so gohn?

Elke: Ick bin bie ´t Finanzamt in de Abteilung för Steuerfahndung un dor is masse Orbait mit.

Elfriede: So, so, jo, ohne son lästigen Keerl kamme wisse Karriere moken.

Elke: In son Amt för Stürn fahlet foken Overstunn an und manges güvvet dor recht leipe Fälle.

Elfriede: Häs du det dann ok meistied mit Schwerverbrechers tau daun?

Elke: Nee, nee, de meisten sind Bürokröten mit Schlips un Krogen. De häbb blos ale einen Fehler: Sei häbb taufehle Geld un wüllt dorvan nix ofgewen.

Elfriede: Det is ja meist so wie bi Willi, dei will selewe nix ofgewen.

Elke: Det höört sück oaber nich so moi an; änners schwähmest du doch so van Willi.

Elfriede: Dei is jüst inne Midlife-Crisis, off wo hätt det noch. Hei weit dor blos nix van.

Elke: Ick dachte, det göw det blos innen Fernsehen.

Elfriede: Bet jüst dachte ick ok so, man det vertell ick die leiwer noher.

Adelheid kommt von rechts.

Adelheid: So, Hanna is nu unnerbracht.

Elfriede: Prima, dröw ick die miene Schulfreundin Elke Henning vörstellen?

Adelheid: Angenehm, Engel.

Elke: Gohen Dagg, Frau Engel.

Adelheid: Dann man veele Spoß bi us. Ick mot gaue wehr inne Köken, änners brennet mie de Tüffelkenschloot an.

Elke *verduzt:* De Schloot van Tüffelken?

Elfriede: Lot die man nich van Heidi vörn Närren hollen. Nu segg eis, wusst du bie us nu ´nen poor Doage Urlaub moken?

Elke: Wenn ick ehrlich wehn schöll, is det eher ´nen Zwangsurlaub. Mien Bodezimmer weert nei moket un dorför häff de Vermieter mie för düsse Weken kossellos utquateert - un dorf hätte ick an jau dacht.

Elfriede: Det fraiht mie - un wat vörn Taufahl: Van Oabend fiert wie Willi ´s 50. Geburtstag. Un eis use Ehrengast staaht die det beste Zimmer tau.

Elke: Oh , Danke, vellichte häss du de nächsten Doage ´nen bittken Tied ower wat tau unnernehmen.

Elfriede: Dor kannst die up verloten. Lot man erst denn Geburtstag vörbie wehn, dann hätte ick masse Tied. De Arbeitsorganisation innen usen Huse schöll sück van Grund up ännern. - Nu will ick die erst det Zimmer wiesen. *Beide rechts ab.*

4. Auftritt

Adelheid, Hanna, Elfriede

Adelheid kommt von hinten.

Adelheid: So, det Dessert för vanoabend is fädig. Bruke wie denn dann owerhaupt noch? Det was ja schohe üm det moi Eten. Hauptsoke Willi, de olde Macho, verdrücket sück nich wehr in Richtung Großmarkt. Ick woll doch wahl weeten , wat hei dor alltied moket. Vellichte is dor ja siene Fründin, de hei miteins besucht. Ick traude üm det tau. Willi mosde doch wisse weeten, det hei sowat Flietiges un Goes eis use Elfriede kien tweidet Mol finnen kann. Vellichte schulln Elfriede un ick use Keerls mol tuschken, dann wört ut Willi am Ende ´nen goen Menschke.

Hanna kommt von rechts.

Hanna: De Kuffers kann ick noher wahl utpacken, schöll ick di inne Köken wat helpen, Heidi?

Adelheid: Det is gaut ment, man nu wüllt wie erst mol denn Schlachtplan för vanoabend bekörn. *Geht zur rechten Tür:* Elfriede!!

Elfriede *von draußen:* Ick kome ja! *Kommt herein:* Ick hääbe jüst mie-ne olde Schaulfreundin up ´t Zimmer bracht, sei blieb för düsse Weken.

Adelheid: Eert eis wült wie hopen, det Elke van de Fierlichkaiten nich inne Flucht schloon weert.

Elfriede: Nee, nee, noher verkloor ick eher alles.

Adelheid: Gaut, dann könt wie ja losleggen.

Elfriede: Nu hör tau wor ick mie det utdacht hääbe: Willi kump van ´nen Großmarkt glieks trügge. Du Hanna, schöss üm schmüsterlachend begrüßen un üm vertellen, det du glöwest, det ick sien Süster wör. Un det du ja nu ok wüstest, det sien Geburtsdag vanoabend fiert wöört. Det wör doch nu ´ne goe Gelegenheit, jau Verlobung priestaugewen. Wor hei die doch domols inne Nacht son leiwen Hierotsantrag moket haar.

Hanna *zu Elfriede:* Un tau denn Beseuk hier hadde ick die erstmol verkloort, det Willi ´ne Hülpe för de Köken för siene Adelheid socht hadde un ´ne grote Owerraschung wehn för vanoabend.

Adelheid: Ick bin all heller gespannt up Willis Lögengeschichten. Wenn ick dor ower nodenke, det Elfriede explodeert is und ick van denn Mahdöschker tau Stuten verorbaitet worn bin, häbb wie noch heller wat intekomen.

Elfriede: Wie settet dor noch einen up: Hanna, du wäst hüte schwängert.

Hanna *weicht zurück:* Waat?

Elfriede: Mitten Sofakissen. Ha,ha, ha... Willi weit doch gor nich mehr, wat dor schnachens passeert is. Wenn dei taufehle supp, heff hei jümmers ´nen Filmriss.

Adelheid: Jüst eis Hermann, bi 1,5 Promille settet bi üm forts Alzheimer in.

Elfriede: Hei mot dor doch an denken, det Hanna de Flaschken Schampus mit üm tohope schnachens druncken heff.

Adelheid: Keerl Elfriede, det hadde ick die gor nich tautrauhet. Ick kome mie vör eis Mutter Theresa.

Hanna: Dei Idee is prima. Mien Sommerkleid is heller wiet, dor passet gaut ´nen Küssen unner.

Adelheid: Dann kum gaue mit inne Köken. Det mot ja nu nich jüst jedereine mitkriegen, wo du entjungfert weerst. *Alle drei hinten ab.*

5. Auftritt

Hermann, Hanna, Elfriede

Hermann betritt die Rezeption und geht an den Tresen.

Hermann: Hallo, kiener dor ?

Hermann nimmt eine Zeitung und schaut hinein. Elfriede kommt von hinten, dreht aber schnell wieder um, schiebt Hanna in den raum und verschwindet wieder.

Hanna: Hallo, Hermann!

Hermann dreht sich um und bleibt wie angewurzelt stehen und kann nur noch stottern.

Hermann: Ha... hal... hallo... äh, ick kenne sei ja gor nich, det mot ´nen Irrtum wehn, melewe nie nich seihen... ick mot ok gaue wehr weg.

Hanna: Oaber Hermann, denk doch mol an de heite Nacht up Mallorca vör gaut ´nen halv Joahr. Wie häbb doch tohope up jau Zimmer Schampus drunken.

Hermann: Sei verwesselt mie! Ick verdrege gor ´nien Schampus, ick drinke Tüwelkenschluck.

Hanna: Hermann, denk ´doch eis trügge, wo Elli alltied dört Zimmer brüllt häw: Hermann mok mie denn Hengst ! Un dann häss du so luut wiehert, det dei Kronleuchters bolle vanne Decke fahlen sind.

Hermann *weinerlich:* Oh nee, nee, ick bin selewe noch nich in Mallorca wehn!

Elfriede: Well wör noch nie up Mallorca?

Hermann: Jo, öh, jo, jo , ein einzigmol wör ick mit Willi un Hein up Mallorca. Un det is ok all sooo lange her, dor weit ick nix mehr van.

Elfriede: Wiesoo, det is doch erst ´nen halv Joahr her, häs du Gedächtnisschwund?

Hanna: Ick kann mie dor noch heller gaut an erinnern. Ick weit noch so genau, wo trorig du wörst wegen diene Frau un denn Mahdöschker. Nu mot ick ober gauë inne Köken un biet Kooken helpen.

Hanna hinten ab.

Elfriede: Det is ´nen Taufahl, dann kenne gie jau ja.

Hermann: Ja, äh, det Gesicht kump mie bekannt vör, man änners nix.

Elfriede: Vellichte wull sei die ´nen Mahdöschker verkopen, un du wörst so troorig, Heidi wull det Geld dorför die nich daun.

Hermann: Jüst..., so wör det ... *Überlegt kurz:* Langsam erinnere ick mie wehr. De Mahdöschker schull son Schnäppchen wehn...oaber du kennst ja miene Adelheid.

Elfriede: Gie moket doch gorkienen Getreideanbau.

Hermann: Nooch nich, Elfriede, nooch nich. Man wat nich is, det kann noch weern.

Elfriede: So off so, de Willi häff Hanna vör ´ne Tied eis Kökenhölerschke instellt, wor sei doch nu innen 6. Monat schwanger is un de Erzeuger dorvan sück einfach offsettet häw. Jo, de Willi häff ´nen heller goet Hätte.

Hermann: Jo, jo, ´nen goet Hätte! *Schüttelt den Kopf.*

Elfriede: Wor hei sück wahl fraiet, wenn hei Hanna glieksen treffet. Det is doch noch mol ne Überraschung taun Geburtsdag. Un son moi Wicht düsse Hanna. Fort will ick sei fragen, wor sei denn Willi kennenleert häw.

Hermann trocken: Wor wahl änners eis innen Großmarkt!

6. Auftritt

Willi, Hermann, Elfriede, Hanna

Willi von links

Willi: Na Hermann, wat mokest du dann all wehr hier?

Hermann: Icke... äh... *Beginnt wild an Elfriede vorbei in Richtung Küchentür zu gestikulieren: ...ooch ick wull blos fragen, worfehle Tüwelken ick bringen schöll. Gestikuliert weiter.*

Willi blickt verständnislos: Häs du Flöhe?

Elfriede: Wo kump det dann, det du vandoage so gaue wehr van ´nen Grossmarkt trügge bis, was dei dichte?

Willi: Nee, ick hätte mien Freund Erwin van unnerwegens anneropt; hei wull mie denn Krom all tohope seuken, dann bruckede ick blos noch inpacken un betohlen.

Elfriede: Is det amende de Erwin, dei die alltied det olde Gemüse andraiht?

Willi: Nee, de Erwin, de mie alltied de innewalden Deusen verstecket, de ick dann noher vörn halven Preis kriege.

Hermann gestikuliert inzwischen weiter.

Elfriede: Häs du dann ales kreegen?

Willi: Jo, wisse, du kannst det Auto utpacken. Hein schöll die dor man bi helpen.

Hermann singt: Oh Baby, Baby, Baller, Baller, Ballermann...

Willi: Wat heff dei dann nu vörn Updrach?

Hanna von hinten: Hallo mien leiwe Willi, dor staunest du oaber, wat? Endlich seih wie us weehr.

Willi erschrickt heftig und stürzt zur Tür: Ick mot non Grossmarkt!

Vorhang